

Athen, 28. 10. 38.

Kolbe
Akropolis

Sehr verehrter Herr Wrede!

Da ich fürchten muß, Sie heute nicht mehr persönlich im Institut angetroffen, bitte ich um die Erlaubnis, Ihnen noch einmal schriftlich meinen tiefen Dank für alle unmittelbare und mittelbare Förderung meiner Arbeit aussprechen zu dürfen. Und ich bitte diesen Dank auch an Herrn Kübler zu übermitteln, der durch seine Vorarbeit jene vertrauensvolle Atmosphäre im Ministerium für mich geschaffen hat, die's nach dem Scheitern des vom Arbeitsplans - möglich, so schnell in seine förderliche Tätigkeit einzutreten. Sie haben beide die Güte gehabt, mir für die Dringlichkeit Ihre Hilfe zugesagt. Infolgedessen bitte ich Sie den beifolgenden Antrag befürwortend an das Ministerium weiterzuleiten. Wenn Sie dabei zum Ausdruck bringen wollten, daß Sie die Absicht haben, für 1940 einen Posten zur Förderung meiner Arbeit in den Etat einzustellen, so würde das wohl die wirksamste Empfehlung sein.

Lesen Sie noch nachgehen mit der Vorlesung, daß ich die Hil-
fe und Förderung, die mir durch Sie zuteil geworden ist,
und das Interesse, das Sie ganz persönlich an den Er-
gebnissen meines Tuns gezeigt haben, in einem dank-
baren Gedächtnis bewahren werden: ich fühle mich
Ihren dadurch für alle Zeit verbunden.

Mit den besten Wünschen für die weitere Kräftigung
Ihrer Gesundheit verbinde ich die Bitte, Ihre Frau Ge-
mahlin meine verehrungsvollen Grüße und mei-
nen Dank für die sehr dankbare Gastfreundschaft zu
übermitteln.

Heil Heil!

Kolbe.